



GESCHÄFTSBERICHT 2003

Mit der  zur  Landesgartenschau
Leverkusen 2005


Wir verbinden MENSCHEN und ZIELE

KRAFTVERKEHR WUPPER-SIEG
Aktiengesellschaft, Leverkusen

Borsigstraße 18, 51381 Leverkusen

Telefon 0 21 71.50 07-0
Telefax 0 21 71.50 07-177

Die schlaue Nummer für Bus und Bahn:
0 18 03.50 40 30 (9 ct./Min)
www.wupsi.de


KRAFTVERKEHR WUPPER-SIEG AG
LEVERKUSEN

Information zur KWS AG und zum Konzern

KWS in Zahlen	3
Neue Rahmenbedingungen für den ÖPNV	4
Geschäftsentwicklung	8
Innovatives und kundenorientiertes Marketing	10
Mitarbeiter im Fokus	14

Jahresabschluss/Konzernabschluss 2003

Lagebericht und Konzern-Lagebericht	16
Bilanz KWS AG	18
Konzernbilanz	20
Anlagenspiegel KWS AG	22
Anlagenspiegel Konzern	24
Gewinn- und Verlustrechnung KWS AG	26
Gewinn- und Verlustrechnung Konzern	27
Bestätigungsvermerk	28
Bericht des Aufsichtsrates	29
Anhang und Konzernanhang zum Jahresabschluss	30

Verkehrsnetz	2003
Betriebsstreckenlänge in km	490
Linienlänge in km	1.286
Zahl der Linien	106
Zahl der Haltestellen	908
Mittlerer Haltestellenabstand in m	555

Fahrgäste im Gesamtbetrieb in Mio.	2003
Barfahrausweise	4,38
Zeitkarten Erwachsene	7,02
Zeitkarten Auszubildende	9,83
Sonderfahrausweise	0,21
Zwischensumme	21,44
Schwerbehinderte	2,58
Fahrgäste im Linienverkehr	24,02
Sonstige Verkehre ¹⁾	0,15
Fahrgäste gesamt	24,17

¹⁾ = Berufsverkehr gem. § 43 PBefG, Freistellungsverordnung, Gelegenheitsverkehr gem. § 46 PBefG

Bedienungsgebiet der KWS	2003
Fläche in km²	405
- Leverkusen	79
- Rheinisch-Bergischer Kreis	326
Einwohner in Tausend	518
- Leverkusen	162
- Rheinisch-Bergischer Kreis	230
- Sonstige	126

Betriebsleistungen der KWS in Mio.	2003
Nutz-Wagen-km gesamt	9,46
Platz-km gesamt	714,34

Fahrzeugbestand	2003
KWS-Gelenkbusse	39
KWS-Standard-Busse	108
KWS-Bürgerbus (Odenthal und Kürten)	3
Auftragsunternehmer	51
Fahrzeuge für den Linienverkehr	201

KWS Bus-Linienverkehre im Bedienungsgebiet



Neue Rahmenbedingungen für den ÖPNV

Am 24.07.2003 hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) das lange erwartete Urteil in Sachen „Altmark Trans GmbH“ gefällt, in dem er sich mit Fragen der gegenwärtigen ÖPNV-Finanzierungspraxis auseinandersetzt. Dabei geht es vor allem um die Beihilfeeigenschaft von Ausgleichsleistungen kommunaler Gebietskörperschaften an Verkehrsunternehmen und die damit im Zusammenhang stehende Frage einer Ausschreibungspflicht.

Das Urteil des EuGH erkennt an, dass Gebietskörperschaften Verkehrsunternehmen auch dann mit ÖPNV-Betriebsleistungen betrauen dürfen, wenn die Auswahl des betrauten Unternehmens nicht in einem öffentlichen Ausschreibungsverfahren getroffen wurde. Die zulässigen Finanzleistungen der Öffentlichen Hand an diese ohne Ausschreibung ermittelten Unternehmen für deren im öffentlichen Interesse erbrachten Leistungen sind allerdings begrenzt und nur unter den folgenden Voraussetzungen zulässig:

- a) Das begünstigte Unternehmen muss tatsächlich mit der Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen betraut werden, und diese Verpflichtungen müssen klar definiert sein.
- b) Die Berechnungsparameter für die Ausgleichszahlung müssen vorab objektiv und transparent aufgestellt werden.

c) Es darf keine Überkompensation stattfinden, d. h. der Ausgleich darf nicht über das hinausgehen, was erforderlich ist, um die Kosten der Erfüllung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen unter Berücksichtigung der dabei erzielten Einnahmen und eines angemessenen Gewinns ganz oder teilweise zu decken.

d) Bei einem Verzicht auf Ausschreibung muss die Höhe des Ausgleichs im Vergleich zu den Kosten bestimmt werden, die ein durchschnittliches, gut geführtes Verkehrsunternehmen zu tragen hätte.

Wenn auch nach dieser Rechtsprechung entgegen den allgemeinen Erwartungen und entgegen dem Schlussantrag des Generalanwalts seitens des EuGH eine Ausschreibung von Verkehrsleistungen nicht zwingend vorgeschrieben wird, so kann dies die Unternehmen nicht von ihrer Pflicht entbinden, ihre Restrukturierungsbemühungen ungemindert fortzusetzen. Hierzu zwingen sowohl die Interessen der Eigentümerhaushalte als auch der vom EuGH postulierte Maßstab des durchschnittlichen, gut geführten Unternehmens. Gleichzeitig ermöglicht dieser Maßstab aber auch die Fortführung der unternehmerischen Restrukturierungsprogramme, weil die Unternehmen nicht auf Antrieb dasjenige mit dem geringsten Zuschussbedarf sein müssen.





Das EuGH-Urteil hat insbesondere Diskussionen zu zwei Themen in Gang gesetzt:

a) Die Frage nach der Berechnung des Maßstabs „durchschnittliches, gut geführtes Unternehmen“. Hierzu sind durch verschiedene Institutionen in der Zwischenzeit plausible Kriterien und Berechnungsmethoden aufgezeigt worden.

b) Die Frage, ob das nationale Recht in Deutschland (insbesondere § 8 Abs. 4 Satz 2 Personenbeförderungsgesetz) in der dortigen Definition der Eigenwirtschaftlichkeit dem Grundsatz der Rechtssicherheit entspricht, weil nur dann eine wirksame Teilbereichsausnahme von der Anwendung der EG-Verordnung 1191/69 gegeben wäre als Voraussetzung dafür, dass ÖPNV-Leistungen auch ohne vorheriges Ausschreibungsverfahren vergeben und öffentlich finanziert werden können.

In der Fachliteratur werden zu dieser Frage unterschiedliche Meinungen vertreten. Der VDV steht auf dem Standpunkt, dass der deutsche Gesetzgeber von der in der EG-Verordnung 1191/69 vorgesehenen Ausnahmebefugnis durch die Regelungen im Personenbeförderungsgesetz in rechtssicherer Weise Gebrauch gemacht hat. Auch die für die Rechtsanwendung durch die Behörden bedeutsame Position des Bund-Länder-Fachausschusses Straßenpersonenverkehr geht ebenfalls von einer rechtssicheren Teilbereichsausnahme im Personenbeförderungsgesetz aus. Mit Ausnahme des Landes Hessen folgen bisher alle Bundesländer dieser Sichtweise.

Dies bedeutet, dass neben den Möglichkeiten der EG-Verordnung 1191/69, d. h. der vertraglichen Betrauung nach Ausschreibung und der Auferlegung auch die so genannte „Marktorientierte Direktvergabe“ eine Wettbewerbsvariante für die Betrauung von Unternehmen mit ÖPNV-Betriebsleistungen sein kann.

Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) strebt an, die marktorientierte Direktvergabe als gleichberechtigte Alternative in eine neue EU-Verordnung aufzunehmen. Zur Zeit ist jedoch immer noch nicht absehbar, wann mit einer solchen neuen Verordnung gerechnet werden kann.



Obwohl sich das Jahr 2003 – analog dem Vorjahr – aus gesamtwirtschaftlicher Sicht als schwierig darstellte, verzeichnete die KWS mit einer Fahrgaststeigerung von 3,7 % im Linienverkehr (ohne Freifahrtberechtigte) eine im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) über dem Durchschnitt liegende Zuwachsrate.

Das Produkt „SchülerTicket“ entwickelte sich zum Renner des Jahres. Die überaus erfreuliche Akzeptanz des Tickets führte zu einem Kundenzuwachs von 7,1 % im Segment „Zeitkarten Schüler“. Auch im Bereich Zeitkarten Jedermann fand eine erfreuliche Entwicklung statt; der Zuwachs von 2,4 % ist u.a. auf die Zufriedenheit der Dauerkunden und JobTicketnutzer zurückzuführen. Seit August 2003 ist der Einstieg nur noch beim Fahrer erlaubt; diese Maßnahme hatte, im Zusammenhang mit den seit dem Jahr 2002 verstärkt durchgeführten Fahrausweisprüfungen, einen entscheidenden Anteil an dem Ergebnis im Baritarif, das trotz erneut vergrößertem Stammkundenklientel auf Vorjahresniveau gehalten wurde.

Die positive Fahrgastentwicklung spiegelt sich in den Verkehrserlösen, die mit +8,6 % deutlich die Vorjahreszahlen übertreffen, wider. Neben den höheren Umsatzzahlen für Barfahrtscheine (+3,4 %), Zeitkarten für Jedermann (+5,1 %) und Zeitkarten für Auszubildende (+7,4 %) wirkte sich zusätzlich ein verbesserter Schlüsselanteil an den VRS-Einnahmen, der rückwirkend auch für das Jahr 2002 gilt, positiv auf die Erlösposition aus.

Da andererseits die übrigen Verkehrserlöse und die Erstattungsleistungen für die unentgeltliche Beförderung von Schwerbehinderten bzw. die Ausgleichszahlungen für Schülerverkehre gem. §45a PBefG leicht rückläufige Zahlen aufweisen, erhöhten sich die gesamten Umsatzerlöse um +7,3 % auf 23,3 Mio. €.

Höhere Barzuschüsse der Anteilseigner für das laufende Jahr und für Vorjahr sowie eine kurswertbedingte Zuschreibung bei Wertpapieren des Anlagevermögens, erhöhten die sonstigen betrieblichen Konzernerträge um 5,5 Mio. € zum Vorjahr.

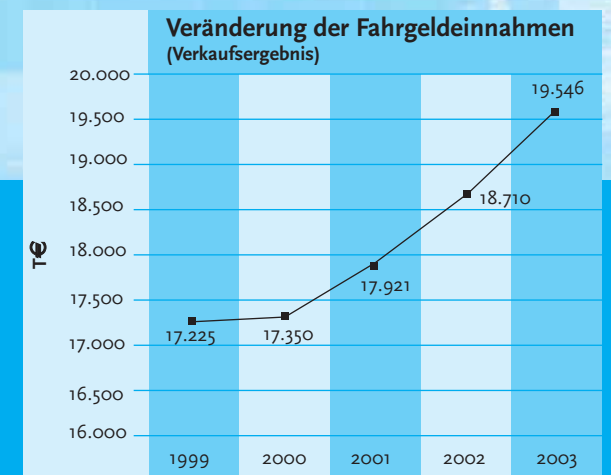
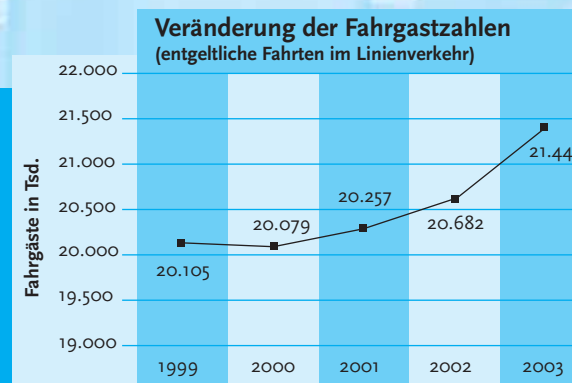
Insbesondere externe Einflüsse wie z.B. der Anstieg der Kraftstoffpreise oder die tariflichen Lohn- und Gehaltssteigerungen im Berichtsjahr (siehe auch den Konzernlagebericht KWS) führten zu Kostensteigerungen, auf die die Gesellschaft mit einer Reihe von Maßnahmen zu reagieren wusste:

So wurden bisher an Dritte vergebene Fahrleistungen zurück in den Konzern geholt. Diese Leistungen können zukünftig durch freigesetzte Kapazitäten des Tochterunternehmens, die durch die Umsetzung von produktivitätssteigernden Maßnahmen erreicht wurden, kostengünstiger erbracht werden. Bei der KWS selbst ergaben sich weitere günstige Einflüsse auf die Wirtschaftlichkeit infolge effizienzsteigernder Maßnahmen im betrieblichen Bereich. Altersteilzeitabschlüsse mit KWS-Personal führten zwar, bedingt durch eine diesbezügliche Rückstellungsbil-

dung im Berichtsjahr, zu zusätzlichem Personalaufwand; in den nächsten Jahren wird jedoch eine deutliche Kostenentlastung die Folge dieser Regelung sein. Gemeinsam mit den Aufgabenträgern der Gesellschaft wurde das Fahrplanangebot weiter optimiert, so dass auch durch diese Maßnahme weitere Kostenblöcke abgebaut wurden.

Die im Zusammenhang mit der Umstrukturierung des RW-Anteilsbesitzes in 2002 vorgenommene außerordentliche Ausschüttung der RW-Gesellschaften wiederholte sich naturgemäß im Berichtsjahr nicht. Das Konzernergebnis enthält die ordentlichen Dividendenzahlungen der RW-Gesellschaften für das Jahr 2002/2003.

Aufgrund der genannten Einflüsse erhöhte sich der Jahresüberschuss im Konzern auf 3,784 T€ deutlich.





Leistungsangebot weiter optimiert

Fahrgastzuwachs in den wupsi-Nachtbussen

Im Jahr nach dem Start des neuen Nachtliniennetzes zum Fahrplanwechsel im Dezember 2002 wurden rund 30.000 Personen von den neuen Nachtlinien N 21 bis N 24 sicher und bequem nach Hause gebracht. Die Fahrgastzahlen stiegen gegenüber den Nachtfahrten der Linien 201, 208 und 211 vor dem Fahrplanwechsel um 10 %. Sehr erfreulich ist auch die Entwicklung auf der neuen Nachtlinie N 22, die erstmalig den Sportpark, Alkenrath und Quettingen Süd in das Nachtliniennetz einbezieht. Durch ihre Verknüpfung mit der N 21 in Opladen und der N 24 am Klinikum sind zudem attraktive Umstiegsmöglichkeiten gegeben.

Fahrplanänderungen zum 14.12.2003

Vor dem Hintergrund der angespannten Finanzlage der Stadt Leverkusen und des Rheinisch-Bergischen Kreises erfolgten auch zum Fahrplanwechsel 2003/2004 Kürzungen im Liniennetz der wupsi. Um Einsparmöglichkeiten herauszufiltern, die für die Kunden mit nicht allzu großen Einschränkungen verbunden sind, waren zuvor durch uns Fahrgasterhebungen in Kooperation mit der Stadt Leverkusen und dem Rheinisch-Bergischen Kreis durchgeführt worden.

Neben diesen Fahrplaneinschränkungen konnten wir in einigen Bereichen auch kostenneutrale Verbesserungen vornehmen.

Besondere Angebote für besondere Anlässe

DOM-Ballooning 2003

Vom 18. bis 20. Juli 2003 fand das 7. internationale DOM-Ballooning – mit attraktivem Programm rund um die Welt des Heißluftballons – im Freibad Aermühle statt. Für die zahlreichen Besucher richtete die wupsi auf dem Karl-Carstens-Ring zusätzliche Haltestellen zum Ein- und Ausstieg ein. Während des dreitägigen Festes fuhren die Linien 209, 210 und 211 diese beiden Zusatzhaltestellen ganztägig an. Die Eintrittskarte zu dem 3-tägigen Festival galt gleichzeitig als Fahrschein für die wupsi und konnte auch direkt in den Bussen gekauft werden.

Erfolg durch Flexibilität

Unterschiedliche Nachfragen erfordern flexible Reaktionen. An Feiertagen, bei Großveranstaltungen und in den Schulferien reagierte die wupsi mit Anpassungen im Fahrplanangebot auf die Bedürfnisse der Kunden.

Wie in jedem Jahr wurden zu den **Karnevalszeiten** Zusatzfahrten angeboten. Die Nachtbusse fuhren von Weiberfastnacht bis Rosenmontag jede Nacht, am Karnevalssamstag sogar im Halbstundentakt, so dass die feiernden Jecken unbeschwert nach Hause fahren konnten. Das 3-Tage-Ticket der wupsi wurde zum Karnevalsticket mit 6-tägiger Gültigkeit. Damit konnten wupsi-Kunden rund um die Uhr von Weiberfastnacht bis Karnevalsdienstag für 13,50 € im ganzen VRS-Gebiet mit Bus und Bahn fahren.

An den **Weihnachtsfeiertagen** wurde der Fahrplan der veränderten Fahrgastnachfrage angepasst. 2001 waren in Reaktion auf die geänderten Gewohnheiten an Heiligabend erstmals Fahrten zwischen 15 und 24 Uhr angeboten worden. Über 1.000 Kunden nutzten dieses Angebot. Nach diesem großen Erfolg wurde das Netz 2003 weiter optimiert. Inzwischen nutzen über 1.500 Fahrgäste die Zusatzfahrten an Heiligabend.

Das **Heiligabend- und Silvesternetz** 2003 folgte dem vertrauten Nachtliniennetz, ergänzt um die Linien 227, 231 und 239. Der Sonderfahrplan für Weihnachten und Silvester wurde über die Presse sowie über Flyer, die in den Bussen und Kundencentern erhältlich waren, bekannt gemacht.

Bei Großveranstaltungen ist die Leistungsfähigkeit und Flexibilität der wupsi immer wieder gefordert. Bei Veranstaltungen wie der **Bierbörse** und den **Heimspielen des Fußballvereins Bayer 04 Leverkusen** werden Sonderverkehre und Pendelbusse zum Transport der vielen Besucher angeboten. Dank ihrer Erfahrungen sorgte die wupsi auch 2003 für eine reibungslose und sichere Fahrt.

Auf verschiedenen Linien gab es wegen der zu erwartenden verringerten Nachfrage Einschränkungen in den **Sommerferien**. Zur Information der Kunden gab die wupsi, wie in den Vorjahren, einen eigenen Sommerferienfahrplan heraus.

Service – Der Kunde im Mittelpunkt

Zweite Staffel des erfolgreichen Projektes Schulbusbegleiter in Herkenrath

Nach dem erfolgreichen Start des Projektes „Fahr Fair – Schulbusbegleiter im Schulzentrum Herkenrath“ in 2002 begann pünktlich zum ersten Geburtstag am 4.12.2003 die zweite Staffel. Auch die 11 neuen ehrenamtlichen Busbegleiter im Alter von 13 bis 14 Jahren haben die Aufgabe Konflikte und gefährliche Situationen im Schulbus zu erkennen, zu schlichten und notfalls Hilfe zu holen.

Die Initiatoren und Träger des Projektes – RegioNet, wupsi, Kreispolizei Bergisch Gladbach und Schulzentrum Herkenrath – sind sich einig, dass sich die Situation und Stimmung in den Schulbussen durch den Mut und die soziale Kompetenz der Schulbusbegleiter bereits wesentlich verbessert hat.

Wupsimobil: Bus und Auto – ein gutes Team mit wupsimobil

Seit April 2003 gibt es die Kooperation zwischen der wupsi und dem CarSharing-Anbieter StattAuto Leverkusen. Mit wupsimobil sind die wupsi-Stammkunden rund um die Uhr mobil, da wupsimobil-Mitglieder sowohl die Busse der wupsi als auch die Fahrzeuge von StattAuto nutzen können. Stammkunden erhalten beim jeweiligen Partner attraktive Vergünstigungen.

Wupsimobil stößt bei den Leverkusener Bürgern auf großes Interesse. Daher werden der Fahrzeugpark und die Zahl der wupsimobil-Stationen kontinuierlich erweitert. Im April 2003 wurde am Busbahnhof in Wiesdorf die erste offizielle wupsimobil-Station eröffnet. Weitere Stationen sind für 2004 geplant. Bei der Planung der wupsimobil-Stationen legen wupsi und StattAuto hohen Wert auf die gute Erreichbarkeit der Stationen mit dem Bus.

Den Kunden stehen z. Zt. in Leverkusen 21 wupsimobil-Autos an 10 verschiedenen Stationen zur Verfügung.

Übernahme der DB-Reisezentren in Leverkusen und Bergisch Gladbach

Nach den Planungen der Deutschen Bahn AG sollten die DB-Reisezentren in Leverkusen-Opladen am Bahnhof und in Bergisch Gladbach am S-Bahnhof bis Anfang 2004 geschlossen werden. Damit die DB-Kunden weiterhin an diesen zentralen Punkten DB-Tickets erwerben können und um gleichzeitig die Marktpräsenz zu erhöhen, hat die wupsi zum 1. September 2003 das DB-Reisezentrum Opladen als Verkaufagentur für die Bahn übernommen. Das wupsi-Kundencenter am Busbahnhof in Bergisch Gladbach wurde zum 1. Dezember 2003 in das DB-Reisezentrum am S-Bahnhof verlagert. In beiden DB-Reisezentren werden seitdem von der wupsi sowohl VRS- als auch bundes-/europaweit gültige DB-Tickets verkauft unter Nutzung entsprechender Synergie-Effekte.

Außerdem kommen die im Vergleich zur DB längeren Öffnungszeiten den Kunden zugute.

Bus im Wettbewerb

Bus schneller als Auto?

Im Sommer wollte es die Redaktion des Kölner Stadtanzeigers wissen: wie kommt man am schnellsten von Bensberg nach Bergisch Gladbach? Auf der stauträchtigen Strecke machten sich ein Rad-, ein Bus- und ein Autofahrer in der Hauptverkehrszeit auf den Weg. Bus- und Radfahrer zogen schon nach wenigen Metern am Auto vorbei, das nur im „Stop and Go“ vorwärts kam. Dank Busspur kam der Bus kurz nach dem Radfahrer, der die Staus geschickt umfahren konnte, ins Ziel. Das Auto blieb weit abgeschlagen.

Events bei der wupsi

Im Rahmen der zweiten Leverkusener Buchwoche „Lev liest“ veranstaltete die wupsi gemeinsam mit dem Seniorenring Leverkusen ein rollendes Lesecafé in den Fußgängerzonen von Wiesdorf, Opladen und Schlebusch. Bei freiem Eintritt wurden die Gäste mit Kaffee, Kuchen und heiteren Texten verwöhnt.



Einstieg beim Fahrer

Seit 1. August 2003 ist der Einstieg in die Busse nur noch beim Fahrer gestattet. Damit soll die Anzahl der Schwarzfahrer drastisch gesenkt werden. Diese Regelung galt bislang nur an Wochenenden und in den Abendstunden ab 20 Uhr.

Die verstärkten Fahrausweiskontrollen wurden von den Kunden bislang überwiegend positiv aufgenommen, denn kein zahlender Fahrgast möchte das „Schwarzfahren“ anderer subventionieren.

Nach ersten Erkenntnissen hat der Einstieg beim Fahrer zu deutlichen Mehreinnahmen geführt.

Auch der Betriebsablauf wird nicht beeinträchtigt. Durch den Grundsatz „vorne Einstieg – hinten Ausstieg“ nehmen die Standzeiten der Busse aufgrund des nun reibungsloseren Fahrgastwechsels an den Haltestellen sogar spürbar ab.





Die Anforderungen der Arbeitswelt haben sich geändert: War früher hauptsächlich die fachliche Qualifikation des Bewerbers entscheidend, sind heute zunehmend zusätzlich persönliche Eigenschaften wie Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie kundenorientiertes Denken gefragt.

Aus den genannten Gründen sank bei der wupsi auch die Zahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt auf 298 (-5,40 %). Auch die Konzern-Mitarbeiterzahl konnte auf insgesamt 400 (-1,96 %) reduziert werden.

Die wupsi hat diesen Trend frühzeitig erkannt und bereits vor einigen Jahren damit begonnen, qualifizierte und kundenorientiert denkende Mitarbeiter einzustellen und zu schulen. Damit können wir unseren Kunden heute ein Team von Servicekräften anbieten, die gerne und kompetent alle Fragen rund um den ÖPNV beantworten.

Die wupsi bietet auch dem Nachwuchs eine Chance

Nach einem erfolgreich absolvierten Abschluss zum Automobilmechaniker vor der IHK zu Köln wurde im Jahr 2003 ein Auszubildender in ein befristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen. Insgesamt bildete die wupsi im vergangenen Jahr zeitgleich bis zu 6 Auszubildende zum Automobilmechaniker und 2 Auszubildende in dem neu geschaffenen Berufsbild „KFZ-Mechatroniker“ aus.

Auch in allen anderen Bereichen wurden umfassende Verbesserungsmaßnahmen vorgenommen, die in erster Linie den Bürgern unserer Region zu Gute kommen. Die wupsi hat es als effizienzbewusstes ÖPNV-Dienstleistungsunternehmen geschafft, eine hoch motivierte, leistungsfähige und eigenverantwortlich handelnde Mitarbeiterschaft aufzubauen. Das Outsourcen von Leistungen, die durch Drittanbieter kostengünstiger erbracht werden können, z.B. die Lohnbuchhaltung, hat ebenfalls zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit beigetragen.

Auch 2003 hat das Tochterunternehmen, die Herweg Busbetrieb GmbH & Co. KG, wieder einen großen Teil der Fahrleistung übernommen. Dadurch konnten bei der wupsi Überstunden und Resturlaubstage aus dem Vorjahr umfangreich abgebaut werden.

Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Wie das Vorjahr stellte sich aus gesamtwirtschaftlicher Sicht auch das Jahr 2003 als schwierig dar. Die nicht zufrieden stellende Entwicklung des Arbeitsmarktes – die Zahl der Erwerbstätigen lag im Jahresdurchschnitt um 1,0 % unter dem Vorjahr – machte sich auch im ÖPNV-Markt bemerkbar; so verbuchten die Zeitfahrerausweise für Jedermann bundesweit einen Fahrgastrückgang von 1,7 %. Dass sich nach Ermittlungen des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) die Fahrgastzahlen bundesweit trotzdem um insgesamt 1,5 % zum Vorjahr erhöhten, lag an der – durch die Einführung des SchülerTickets in verschiedenen Verbundräumen begründeten – 7,0 %-igen Steigerung der Schülerverkehre.

Im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) lagen die Fahrgastzahlen um 2,3 % über dem Vorjahr. Auch hier lag der deutlichste Nachfragezuwachs im Schülerverkehr (+3,5 %).

Die KWS verzeichnete im Berichtsjahr mit einer Fahrgaststeigerung von 3,7 % im Linienverkehr (ohne Freifahrtberechtigte) eine über dem Durchschnitt liegende Zuwachsrate in diesem Marktsegment. Dem Bundes- und Verbundtrend folgend erreichte die Gesellschaft im Bereich Schülerverkehr mit +7,1 % die deutlichste Steigerung, der Jedermann-Zeitkartenbereich folgte mit +2,4 %.

Die Umsatzerlöse im Konzern erhöhten sich im Jahr 2003 um 4,0 % auf 23.123 T€. Diese Entwicklung begründet sich vor allem mit dem Zuwachs der Fahrgeldeinnahmen im Verbundverkehr (+8,6 % bzw. +1.265 T€). Hier wirkten sich die deutlich gestiegenen Fahrgastzahlen ebenso positiv aus wie eine zugunsten der KWS erreichte Verbesserung in der Einnahmeverteilung im VRS, die auch zu einer nachträglichen Erstattung von Verbunderlösen für das Vorjahr geführt hat. Rückläufig entwickelten sich demgegenüber die Positionen „übrige Verkehrserlöse“ (-212 T€), „Ausgleichszahlungen“ (-93 T€) und „übrige Umsatzerlöse“ (-67 T€).

Bedingt durch höhere Barzuschüsse der Anteilseigner für das laufende Jahr und Vorjahre sowie eine kurswertbedingte Zuschreibung bei Wertpapieren des Anlagevermögens, erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Konzernträge um 5,5 Mio. € bzw. 83,6 % zum Vorjahr.

Im Konzern reduzierte sich die Position Materialaufwand im Berichtsjahr um 6,9 %. Insbesondere die Entwicklung der von Dritten angemieteten Fahrleistungen (Aufwen-

dungen für bezogene Leistungen), die sich um 12,4 % verringerten, sind für diesen Rückgang verantwortlich. Dieser Rückgang wird jedoch teilweise durch den Anstieg der Personalkosten substituiert.

Höhere Instandhaltungsaufwendungen und höhere Kraftstoffkosten – bedingt durch gestiegene Kraftstoffpreise in Verbindung mit höheren Kraftstoffbezugsmengen (Handelsware) – führten zu einem Anstieg der Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffen um 5,5 %.

Die Personalkosten im Konzern erhöhten sich um 4,3 % zum Vorjahr. Hierzu hat die Rückstellungsnotwendigkeit für im Berichtsjahr neu abgeschlossene Altersteilzeitverträge mit Mitarbeitern ebenso beigetragen wie die schon beschriebene Leistungsrücknahme von Subunternehmern in den Konzern. Darüber hinaus fanden Tarifierhöhungen zum 1. Januar 2003 bzw. 1. April 2003 (+2,4 %) beim Mutterunternehmen und zum 1. Juni 2003 (+1,5 %) beim Tochterunternehmen statt. Der Abbau von Urlaubsansprüchen, die Senkung der durchschnittlichen Überstundenleistungen der KWS-Mitarbeiter und die Produktivitätssteigerung des Personals wirkten sich kostenreduzierend aus. Dies wurde noch verstärkt, indem in Abstimmung mit den Aufgabenträgern nachfrageorientierte Fahrplananpassungen vorgenommen wurden.

Neben Rückstellungszuführungen für noch nicht endgültige Verbundabrechnungen der Vorjahre begründen höhere betriebliche Grundstücksaufwendungen, gestiegene Versicherungsumlagen und vermehrte Schadenersatzleistungen den deutlichen Anstieg (+ 30,1 %) der sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Konzern.

Die im Zusammenhang mit der Umstrukturierung des RW-Anteilsbesitzes in 2002 vorgenommene außerordentliche Ausschüttung der RW-Gesellschaften wiederholte sich naturgemäß im Berichtsjahr nicht. Die ordentlichen Dividendenzahlungen der RW-Gesellschaften für das Jahr 2002/2003 sind in das Jahresergebnis mit 1,4 Mio. € eingeflossen.

Obwohl die gestundete Kaufpreisrate im Zusammenhang mit dem Erwerb der RWE-Anteile zu zusätzlichem Zinsaufwand im Berichtsjahr führte, sanken die Zinsaufwendungen im Konzern aufgrund von planmäßigen Darlehenstilgungen um 21,7 %.

Aufgrund der geschilderten Faktoren hat sich das Ergebnis der gewöhnlichen Konzerngeschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr deutlich (+ 1.433 T€ oder + 59,6 %) verbessert.

Die Anlageinvestitionen beliefen sich im Konzern auf 1,5 Mio. €. Sie betrafen neben der Neuanschaffung von Hard- und Software für die Einführung des „elektronischen Fahrausweises“ insbesondere die Ersatzbeschaffung von Omnibussen und die Modernisierung des Buchhaltungssystems bei der Muttergesellschaft. Die Investitionen der Tochtergesellschaft beschränkten sich im Wesentlichen auf die Ersatzbeschaffung eines Reisebusses.

Voraussichtliche Entwicklung und Risiken

Seit dem 1. Februar 2004 gilt im Verkehrsverbund Rhein-Sieg ein neuer Tarif. An die Stelle der bisherigen 173 Zonen traten 65 an den Gemeindegrenzen orientierte Tarifgebiete. Der Tarif wurde wesentlich vereinfacht und für den Kunden attraktiver gestaltet. Trotz vorheriger Marktanalysen des Verkehrsverbundes kann die Frage der Kundenakzeptanz erst im Laufe des Jahres 2004 endgültig beantwortet werden, so dass ein gewisses Risikopotential vorhanden ist.

Im Bereich der sonstigen Verkehre wird sich eine Umsatzkürzung im Bereich der Werksverkehre erstmalig ganzjährig negativ auswirken; in diesem Segment freierwerdende Kapazitäten sind für den Einsatz im Linienverkehr vorgesehen. Die im Dezember 2002 und Dezember 2003 unter Optimierungsgesichtspunkten vorgenommenen Fahrplaneinschränkungen im Linienverkehr werden im Jahr 2004 voraussichtlich zu einer Ergebnisverbesserung in diesem Bereich führen.

Bereits im Dezember 2003 haben Bundesrat und Bundestag das Reformpaket zur Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik verabschiedet, das zum 1. Januar 2004 in Kraft gesetzt wurde. Dieses Gesetzespaket hat u. a. weitreichende finanzielle Folgen für die Finanzierung des Öffentlichen Personennahverkehrs und damit für den KWS-Konzern. Neben den pauschalen Kürzungen der Zuschüsse gem. §45a PBefG, die im Jahr 2004 mit 4 %, im Jahr 2005 mit 8 % und ab dem Jahr 2006 mit jeweils 12 % vorgenommen werden, muss sich die Gesellschaft auch auf eine Kürzung der Mineralölsteuervergütung – ab 2004 um 12 % – einstellen. Weitere Zuschusskürzungen, insbesondere für die unentgeltliche Beförderung von Schwerbehinderten werden z. Zt. beraten. Zusammenfassend ist für den Bereich „Zuschüsse“ festzuhalten, dass die in den nächsten Jahren vorgesehenen Streichungen das Konzernergebnis erheblich belasten werden. Umso wichtiger ist es, rechtzeitig gegensteuernde Maßnahmen zu ergreifen, z. B. durch eine Anpassung der Fahrpreise.

Das „Fahrpersonal Linienverkehr“ des Tochterunternehmens HBB befindet sich seit dem 9. Januar 2004 in einem unbefristeten Streik. Ziel ist die Einführung des Spartentarifs bei HBB durch die Gewerkschaft ver.di. Sowohl die Muttergesellschaft KWS als auch die Geschäftsführung der HBB lehnen dieses Ansinnen ab, da der Spartentarifvertrag die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns massiv gefährden würde. Bedingt durch die Bemühungen der Unternehmensleitung, keine Fahrplanfahrten streikbedingt ausfallen zu lassen, hat sich das Kostenniveau im Geschäftsjahr 2004 durch die Anmietung weiterer Subunternehmerleistungen bzw. Leistungsübernahme durch KWS-Mitarbeiter erhöht. Tarifliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie tendenziell steigende Personalnebenkosten (Anhebung der Beitragsbemessungsgrenzen), werden zusätzliche Personalnebenkosten bewirken.

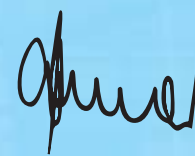
Der Kraftstoffpreis nähert sich z. Zt. seinem Rekordhoch aus dem Jahr 2003. Derzeit muss aufgrund der hohen Nachfrage aus dem chinesischen Raum und der Entwicklung des Euros im Verhältnis zum US \$ von weiteren Preiserhöhungen ausgegangen werden.

Der EU-Gerichtshof hat im Juli 2003 entschieden, dass Aufgabenträger unter bestimmten Voraussetzungen Fahrplanleistungen auch ohne vorherige Ausschreibung direkt an ein Unternehmen vergeben können. Trotz des mit dieser Entscheidung erzielten Gestaltungsspielraums darf in den Bemühungen, den Konzern für den Wettbewerb vorzubereiten, nicht innegehalten werden.

Aufgrund der geschilderten Entwicklungen und des Wegfalls von Sonderfaktoren, die sich positiv auf das Konzernergebnis 2003 ausgewirkt haben, wird das besonders gute Ergebnis des Jahres 2003 im laufenden Geschäftsjahr nicht zu wiederholen sein.

Leverkusen, im März 2004

KRAFTVERKEHR WUPPER-SIEG
Aktiengesellschaft



(Dr. Wasser)
Vorstand



Bilanz KWS AG zum 31. Dezember 2003

AKTIVA	€	Stand 31.12.2003 €	Stand 31.12.2002 T€	Anhang Tz.
A. Anlagevermögen				(5)
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Datenverarbeitungsprogramme	192.445,00		84	
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	192.445,00	27	
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	492.061,00		516	
2. Fahrzeuge für den Personenverkehr	5.382.207,00		6.054	
3. Technische Anlagen und Maschinen	106.629,00		139	
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.441.724,00		1.414	
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	21.610,38	7.444.231,38	129	
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.352.253,98		3.312	(6)
2. Beteiligungen	27.834,73		28	(7)
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	33.468.542,00		29.955	
4. Sonstige Ausleihungen	24.085,04	36.872.715,75	25	
		44.509.392,13	41.683	
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	250.023,24		188	
2. Waren	13.949,00	263.972,24	6	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	690.097,22		370	(8)
2. Sonstige Vermögensgegenstände	5.193.073,66	5.883.170,88	13.437	(9)
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		174.547,34	191	
		6.321.690,46	14.192	
C. Rechnungsabgrenzungsposten		21.113,23	26	(10)
Bilanzsumme		50.852.195,82	55.901	

PASSIVA	Stand 31.12.2003 €	Stand 31.12.2002 T€	Anhang Tz.
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	5.524.200,00	5.524	(11)
II. Kapitalrücklage	22.834.843,20	22.835	(12)
III. Gewinnrücklagen			
Gesetzliche Rücklage	103.280,96	103	
IV. Bilanzgewinn/-verlust	8.671.077,15	5.227	
	37.133.401,31	33.689	
B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen	164.185,99	84	(13)
C. Rückstellungen			(14)
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.001.870,00	1.009	
2. Steuerrückstellungen	0,00	7	
3. Sonstige Rückstellungen	2.719.129,00	1.595	
	3.720.999,00	2.611	
D. Verbindlichkeiten			(15)
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.170.945,03	3.916	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.232.283,88	1.363	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	745.231,48	588	
4. Sonstige Verbindlichkeiten	3.463.941,10	12.331	
	8.612.401,49	18.198	
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.221.208,03	1.319	(16)
Bilanzsumme	50.852.195,82	55.901	

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2003

AKTIVA	€	Stand 31.12.2003 €	Stand 31.12.2002 T€	Anhang Tz.
A. Anlagevermögen				(5)
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Datenverarbeitungsprogramme	193.559,00		86	
Geleistete Anzahlungen	0,00	193.559,00	27	
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	492.061,00		516	
2. Fahrzeuge für den Personenverkehr	5.907.797,00		6.471	
3. Technische Anlagen und Maschinen	106.629,00		139	
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.451.980,00		1.427	
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	21.610,38	7.980.077,38	129	
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	27.834,73		28	(7)
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	33.468.542,00		29.955	
3. Sonstige Ausleihungen	24.085,04	33.520.461,77	25	
		41.694.098,15	38.803	
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	253.384,72		192	
2. Waren	13.949,00	267.333,72	6	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	777.617,17		457	(8)
2. Sonstige Vermögensgegenstände	5.248.863,63	6.026.480,80	13.456	(9)
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		206.877,90	222	
		6.500.692,42	14.333	
C. Rechnungsabgrenzungsposten		31.295,20	39	(10)
Bilanzsumme		48.226.085,77	53.175	

PASSIVA	€	Stand 31.12.2003 €	Stand 31.12.2002 T€	Anhang Tz.
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		5.524.200,00	5.524	(11)
II. Kapitalrücklage				(12)
1. Kapitalrücklage	20.124.578,76			
2. Verrechnung Geschäfts- und Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung	-40.177,00	20.084.401,76	20.125	
III. Gewinnrücklagen				
Gesetzliche Rücklage		103.280,96	103	
IV. Bilanzgewinn/-verlust		9.256.482,35	5.472	
		34.968.365,07	31.224	
B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen		164.185,99	83	(13)
C. Rückstellungen				(14)
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.001.870,00	1.009	
2. Steuerrückstellungen		615,00	8	
3. Sonstige Rückstellungen		2.826.329,00	1.716	
		3.828.814,00	2.733	
D. Verbindlichkeiten				(15)
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		2.170.945,03	3.960	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.250.463,00	1.374	
3. Sonstige Verbindlichkeiten		3.622.104,65	12.482	
		8.043.512,68	17.816	
E. Rechnungsabgrenzungsposten		1.221.208,03	1.319	(16)
Bilanzsumme		48.226.085,77	53.175	

Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens der KWS AG (Anlagenspiegel)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand 1.1.2003 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	Stand 31.12.2003 €	Stand 1.1.2003 €	Zugänge €	Zuschreibung €	Abgänge €	Stand 31.12.2003 €	31.12.2003 €	31.12.2002 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Datenverarbeitungsprogramme	603.442,20	138.297,51	50.326,28	0,00	792.065,99	519.117,20	80.503,79	0,00	0,00	599.620,99	192.445,00	84.325,00
2. Geleistete Anzahlungen	26.842,82	0,00	-26.842,82	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	26.842,82
	630.285,02	138.297,51	23.483,46	0,00	792.065,99	519.117,20	80.503,79	0,00	0,00	599.620,99	192.445,00	111.167,82
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke und Bauten	2.324.925,24	0,00	0,00	0,00	2.324.925,24	1.808.769,24	24.095,00	0,00	0,00	1.832.864,24	492.061,00	516.156,00
2. Fahrzeuge für den Personenverkehr	18.133.355,55	694.822,49	0,00	215.120,37	18.613.057,67	12.079.322,55	1.366.646,49	0,00	215.118,37	13.230.850,67	5.382.207,00	6.054.033,00
3. Technische Anlagen und Maschinen	793.347,69	1.615,04	0,00	0,00	794.962,73	654.092,69	34.241,04	0,00	0,00	688.333,73	106.629,00	139.255,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.865.032,12	312.806,74	106.000,10	7.697,24	5.276.141,72	3.450.551,12	391.563,84	0,00	7.697,24	3.834.417,72	1.441.724,00	1.414.481,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	129.483,56	21.610,38	-129.483,56	0,00	21.610,38	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	21.610,38	129.483,56
	26.246.144,16	1.030.854,65	-23.483,46	222.817,61	27.030.697,74	17.992.735,60	1.816.546,37	0,00	222.815,61	19.586.466,36	7.444.231,38	8.253.408,56
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.312.076,98	40.177,00	0,00	0,00	3.352.253,98	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.352.253,98	3.312.076,98
2. Beteiligungen	27.834,73	0,00	0,00	0,00	27.834,73	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	27.834,73	27.834,73
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	38.611.038,56	0,00	0,00	4.151,59	38.606.886,97	8.656.402,97	0,00	3.518.058,00	0,00	5.138.344,97	33.468.542,00	29.954.635,59
4. Sonstige Ausleihungen	25.804,31	0,00	0,00	482,46	25.321,85	1.332,17	0,00	0,00	95,36	1.236,81	24.085,04	24.472,14
	41.976.754,58	40.177,00	0,00	4.634,05	42.012.297,53	8.657.735,14	0,00	3.518.058,00	95,36	5.139.581,78	36.872.715,75	33.319.019,44
Gesamtsumme	68.853.183,76	1.209.329,16	0,00	227.451,66	69.835.061,26	27.169.587,94	1.897.050,16	3.518.058,00	222.910,97	25.325.669,13	44.509.392,13	41.683.595,82

Zusammensetzung und Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens (Anlagenpiegel)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand 1.1.2003 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	Stand 31.12.2003 €	Stand 1.1.2003 €	Zugänge €	Zuschreibung €	Abgänge €	Stand 31.12.2003 €	31.12.2003 €	31.12.2002 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Datenverarbeitungsprogramme	632.065,64	138.947,51	50.326,28	0,00	821.339,43	545.863,64	81.916,79	0,00	0,00	627.780,43	193.559,00	86.202,00
2. Geleistete Anzahlungen	26.842,82	0,00	-26.842,82	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	26.842,82
	658.908,46	138.947,51	23.483,46	0,00	821.339,43	545.863,64	81.916,79	0,00	0,00	627.780,43	193.559,00	113.044,82
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke und Bauten	2.324.925,24	0,00	0,00	0,00	2.324.925,24	1.808.769,24	24.095,00	0,00	0,00	1.832.864,24	492.061,00	516.156,00
2. Fahrzeuge für den Personenverkehr	19.220.118,24	975.332,49	0,00	73.856,30	20.121.594,43	12.748.667,53	1.538.981,20	0,00	73.851,30	14.213.797,43	5.907.797,00	6.471.450,71
3. Technische Anlagen und Maschinen	793.347,69	1.615,04	0,00	0,00	794.962,73	654.092,69	34.241,04	0,00	0,00	688.333,73	106.629,00	139.255,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.892.376,78	315.254,31	106.000,10	7.834,31	5.305.796,88	3.465.382,78	396.268,41	0,00	7.834,31	3.853.816,88	1.451.980,00	1.426.994,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	129.483,56	21.610,38	-129.483,56	0,00	21.610,38	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	21.610,38	129.483,56
	27.360.251,51	1.313.812,22	-23.483,46	81.690,61	28.568.889,66	18.676.912,24	1.993.585,65	0,00	81.685,61	20.588.812,28	7.980.077,38	8.683.339,27
III. Finanzanlagen												
1. Beteiligungen	27.834,73	0,00	0,00	0,00	27.834,73	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	27.834,73	27.834,73
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	38.611.038,56	0,00	0,00	4.151,59	38.606.886,97	8.656.402,97	0,00	3.518.058,00	0,00	5.138.344,97	33.468.542,00	29.954.635,59
3. Sonstige Ausleihungen	25.804,31	0,00	0,00	482,46	25.321,85	1.332,17	0,00	0,00	95,36	1.236,81	24.085,04	24.472,14
	38.664.677,60	0,00	0,00	4.634,05	38.660.043,55	8.657.735,14	0,00	3.518.058,00	95,36	5.139.581,78	33.520.461,77	30.006.942,46
Gesamtsumme	66.683.837,57	1.452.759,73	0,00	86.324,66	68.050.272,64	27.880.511,02	2.075.502,44	3.518.058,00	81.780,97	26.356.174,49	41.694.098,15	38.803.326,55

Gewinn- und Verlustrechnung KWS AG

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003	2003 €	2002 T€	Anhang Tz.
1. Umsatzerlöse	23.331.099,91	21.744	(17)
2. Sonstige betriebliche Erträge	12.111.218,92	6.626	(18)
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	3.367.698,73	3.111	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.764.594,38	10.202	13.313
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	11.675.422,33	11.423	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung 788.330,26 € (Vorjahr 728 T€)	3.120.512,70	3.156	
	14.795.935,03	14.579	
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.897.050,16	1.882	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.439.987,25	1.865	(19)
7. Erträge aus Beteiligungen - davon aus verbundenen Unternehmen 253.216,05 € (Vorjahr 52 T€)	253.919,08	53	(20)
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.410.107,96	14.448	(21)
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen 0,00 € (Vorjahr 0 T€)	8.354,22	18	
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	8.656	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen 12.006,60 € (Vorjahr 6 T€)	378.870,23	466	
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.470.564,31	2.128	
Steuern vom Einkommen	0,00	228	
12. Sonstige Steuern	26.583,12	26	(22)
13. Jahresüberschuss	3.443.981,19	1.874	
14. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	5.227.095,96	-1.785	
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0,00	5.138	
Ertrag aus der Kapitalherabsetzung	0,00	0	
Einstellung in die Kapitalrücklage nach den Vorschriften über die vereinfachte Kapitalherabsetzung	0,00	0	
15. Bilanzgewinn	8.671.077,15	5.227	

Gewinn- und Verlustrechnung Konzern

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003	2003 €	2002 T€	Anhang Tz.
1. Umsatzerlöse	23.123.422,05	22.230	(17)
2. Sonstige betriebliche Erträge	12.072.269,61	6.576	(18)
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	3.396.766,96	3.218	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.387.818,05	7.297	10.515
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	14.187.660,30	13.524	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung 788.330,26 € (Vorjahr 728 T€)	3.689.858,40	3.610	
	17.877.518,70	17.134	
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.075.502,44	2.046	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.674.574,13	2.055	(19)
7. Erträge aus Beteiligungen	703,03	1	(20)
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.410.107,96	14.448	(21)
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.319,27	22	
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	8.656	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	367.378,75	469	
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.836.262,89	2.402	
12. Steuern vom Einkommen	542,59	228	(22)
13. Sonstige Steuern	51.463,05	53	(23)
14. Jahresüberschuss	3.784.257,25	2.121	
15. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	5.472.225,10	-1.787	
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0,00	5.138	
Ertrag aus der Kapitalherabsetzung	0,00	0	
Einstellung in die Kapitalrücklage nach den Vorschriften über die vereinfachte Kapitalherabsetzung	0,00	0	
16. Bilanzgewinn	9.256.482,35	5.472	

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der Kraftverkehr Wupper Sieg AG sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss und den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, in Jahres- und Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

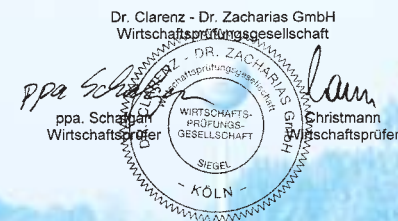
Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermitteln der Jahresabschluss und der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns.

Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 19. Mai 2004



ppa. Schafgan (Wirtschaftsprüfer) Christmann (Wirtschaftsprüfer)

Bericht des Aufsichtsrates der Kraftverkehr Wupper-Sieg AG für das Geschäftsjahr 2003 an die Hauptversammlung

Die Hauptversammlung hat am 12. August 2003 die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Clarenz – Dr. Zacharias GmbH, Richard-Wagner-Straße 9–11, 50674 Köln, zum Prüfer für das Geschäftsjahr 2003 gewählt. Die Prüfung hat inzwischen stattgefunden. Laut Bericht vom 1. Juni 2004 hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Clarenz – Dr. Zacharias GmbH den vorgeschriebenen Bestätigungsvermerk ohne Einschränkung erteilt. Die Prüfung wurde satzungsgemäß auch nach den Vorschriften des Haushaltsgrundsätzegesetzes (HGrG) durchgeführt und erstreckte sich deshalb auch auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und sonstigen Anforderungen in § 53 Abs. 1 Ziff. 1 und 2 HGrG. Gleichzeitig hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Clarenz – Dr. Zacharias GmbH festgestellt, dass die Angaben des Vorstandes, soweit sie den Jahresabschluss 2003 erläutern, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen und mit ihren Feststellungen übereinstimmen.

Den Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2003, das mit einem Bilanzgewinn von 8.671.077,15 € abschließt, sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht hat der Aufsichtsrat nach Prüfung gebilligt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zum Jahresabschluss und zum Konzernabschluss an.

Der Aufsichtsrat schlägt vor, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Während des Geschäftsjahres 2003 hat der Aufsichtsratsvorsitzende durch Besprechungen mit dem Vorstand einen Überblick über den laufenden Geschäftsgang gehabt. Alle wesentlichen Fragen wurden in mehreren Aufsichtsratssitzungen erörtert und entschieden. Anlass zu Beanstandungen der Geschäftsführung hat sich nicht ergeben.

Leverkusen, den 20. Juli 2004

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Kraftverkehr Wupper-Sieg AG

(Mörs)

A. Allgemeine Angaben

(1) Konzernabschluss und Jahresabschluss der Muttergesellschaft werden im folgenden zusammengefasst erläutert; soweit nicht besonders vermerkt, gelten die Aussagen für beide Abschlüsse.

Die Kraftverkehr Wupper-Sieg AG weist zum Abschlussstichtag die Größenkriterien einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 HGB auf.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bei der Gliederung des Anlagevermögens wurde von der Regelung des § 265 Abs. 6 HGB Gebrauch gemacht, das gesetzliche Gliederungsschema um die Postenbezeichnung „Fahrzeuge für den Personenverkehr“ zu erweitern.

B. Konsolidierung, Anteilsbesitz

(2) Konsolidierungskreis

Die im Konzernabschluss außer der Muttergesellschaft erfassten Unternehmen sind nachstehend aufgeführt.

Diese Gesellschaften wurden als unter einheitlicher Leitung der Muttergesellschaft stehend in den Konzernabschluss einbezogen.

	letztes Jahresergebnis T€	Eigenkapital T€	Anteil am Kapital %
Herweg Busbetrieb GmbH & Co. KG, Leverkusen	574	1.159	100
Herweg Busbetrieb Beteiligungs GmbH, Leverkusen	1	28	100

(3) Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung (Verrechnung des Buchwertes einer Beteiligung mit dem anteiligen Eigenkapital der Gesellschaft) wird nach der Buchwertmethode vorgenommen. Die Erstkonsolidierung der einbezogenen Tochterunternehmen erfolgte auf den Erwerbszeitpunkt.

In den Konzernabschluss zu übernehmende Vermögensgegenstände, die auf Lieferungen einbezogener Unternehmen beruhen, wurden mit den Konzernanschaffungskosten bewertet.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen wurden eliminiert.

Da sich die aufgrund erfolgswirksamer Konsolidierungsmaßnahmen zeitlich vorübergehenden Ergebnisabweichungen zwischen dem Konzernjahresergebnis und den Jahresergebnissen der einbezogenen Unternehmen voraussichtlich in Verlustjahren umkehren, waren Maßnahmen zur Steuerabgrenzung nicht erforderlich, da voraussichtlich keine effektive Steuerbelastung entsteht. Sonstige Steuerabgrenzungen mit Ausgleichswirkungen in den Folgejahren haben sich für den Konsolidierungskreis nicht ergeben.

(4) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Gesellschaften wurden einheitlich nach den für die Muttergesellschaft maßgeblichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt und bewertet.

Bewertungswahlrechte nach HGB wurden einheitlich ausgeübt.

Die Bewertung **immaterieller Vermögensgegenstände** erfolgte zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen.

Die Bewertung der **Sachanlagen** erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, die um erhaltene Investitionszuschüsse sowie planmäßige lineare Abschreibungen vermindert wurden. Auf Zugänge zu den Sacheinlagen in der ersten Jahreshälfte wurde die volle Jahresrate, auf die der zweiten Jahreshälfte die halbe Jahresrate abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter wurden nach § 6 Abs. 2 EStG im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt, soweit nicht bei unverzinslichen sonstigen Ausleihungen ein Abzinsung auf den Barwert erfolgte. Dem Wertaufholungsgebot gemäß § 280 Abs. 1 HGB entsprechend wurden im Berichtsjahr Zuschreibungen bei Wertpapieren des Anlagevermögens bis zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die **Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände** und die **liquiden Mittel** werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zum Nennwert angesetzt. Bei einzelnen Forderungen wurden erkennbare Ausfallrisiken durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die **Rückstellungen für Pensionen** sind entsprechend den Vorschriften des § 6 a EStG ermittelt worden.

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die **Verbindlichkeiten** werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

C. Angaben zur Bilanz

(5) Anlagevermögen

Die **Entwicklung des Anlagevermögens** bei der Muttergesellschaft und im Konzern sind im Anlagenspiegel der Muttergesellschaft bzw. des Konzerns dargestellt, die als Anlagen dem Anhang beigelegt sind.

Das **Sachanlagevermögen** gliedert sich gemäß der Ersten Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen vom 13. Juli 1988 (BGBL 1988 Teil 1 Seite 1057) wie folgt:

	Konzern T€	AG T€
1. Grundstücke und Bauten – davon Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- oder anderen Bauten 465 T€ – davon Grundstücke mit Bahnkörper und Bauten des Schienenwegs o T€	492	492
2. Streckenausrüstung	30	30
3. Fahrzeuge für den Personenverkehr	5.908	5.382
4. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nummer 2 und 3 gehören	107	107
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.421	1.411
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	22	22
Summe	7.980	7.444

Die Sach-Investitionen der Muttergesellschaft beliefen sich auf 1.031 T€, die des Konzerns auf 1.314 T€ und betrafen im wesentlichen die Anschaffung von Fahrzeugen und Ausrüstungsgegenständen für den Personenverkehr.

(6) Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen im Jahresabschluss der Muttergesellschaft betreffen ausschließlich die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen (vgl. Tz. 2).

(7) Beteiligungen

Die Beteiligungen der Muttergesellschaft bzw. des Konzerns betreffen Minderheitenanteile an einer anderen Gesellschaft.

(8) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche hier ausgewiesenen Forderungen haben, wie im Vorjahr, Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

(9) Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im wesentlichen Steuererstattungsansprüche, Forderungen für die Erstattung von Fahrgeldausfällen sowie sonstige Erstattungsansprüche. Sämtliche hier ausgewiesenen Forderungen haben, wie im Vorjahr, Restlaufzeiten von weniger als einem Jahr.

(10) Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten im wesentlichen vorausgezählte Umlagen, Mieten und Kraftfahrzeugsteuer.

(11) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 5.524.200,00 € und ist eingeteilt in 108 Namensaktien im Nennbetrag von je 51.150,00 €.

(12) Kapitalrücklage

Die sich im Rahmen der Erst- und Folgekonsolidierung ergebenden Geschäfts- und Firmenwerte wurden in den Vorjahren in voller Höhe offen mit der Kapitalrücklage verrechnet (§ 309 Abs. 1 Satz 3 HGB). Nachträgliche Anschaffungskosten auf die Geschäfts- und Firmenwerte wurden im Berichtsjahr offen mit der Kapitalrücklage verrechnet.

(13) Sonderposten aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen

Unter dem Sonderposten aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen werden bei der Muttergesellschaft steuerfreie Rücklagen aus Investitionszuschüssen für noch nicht abgeschlossene Investitionsvorhaben ausgewiesen.

(14) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im wesentlichen Rückstellungen für Personalkosten, Rückstellungen für Umlageforderungen sowie Rückstellungen für ausstehende Kostenrechnungen.

(15) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 1.840.650,07 € (Vorjahr 2.147 T€) sind bei der Muttergesellschaft durch Grundpfandrechte besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen im Jahresabschluss der Muttergesellschaft resultieren in Höhe von 288.431,97 € (Vorjahr 203 T€) aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr mit verbundenen Unternehmen.

(16) Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet vereinnahmte Mieten, Erstattungsbeträge für Altersbezüge sowie Erstattungsbeträge gemäß § 45 a PBefG, die das folgende Geschäftsjahr betreffen.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(17) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	Muttergesellschaft		Konzern	
	2003 T€	2002 T€	2003 T€	2002 T€
Verkehrserlöse	16.544	15.343	17.950	16.897
Ausgleichsleistungen Schwerbehinderten- und Schülerbeförderung	4.733	4.826	4.733	4.826
Übrige	2.054	1.575	440	507
	23.331	21.744	23.123	22.230

Die Umsatzerlöse bei der Muttergesellschaft und im Konzern beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von 317 T€.

(18) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Muttergesellschaft		Konzern	
	2003 T€	2002 T€	2003 T€	2002 T€
Betriebskostenzuschüsse	7.373	5.315	7.373	5.315
Betriebliche Verbunderträge	625	510	638	523
Zuschreibungen zu Finanzanlagen	3.518	0	3.518	0
Erträge aus Anlageabgängen und Auflösung von Rück- stellungen, Rücklagen und Wertberichtigungen	373	607	391	647
Übrige	222	195	152	91
	12.111	6.627	12.072	6.576

Die sonstigen betrieblichen Erträge bei der Muttergesellschaft und im Konzern beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von 1.601 T€.

(19) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten neben Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen Aufwendungen aus der Dotierung von Rückstellungen und Wertberichtigungen. Die hier für die Muttergesellschaft und im Konzern erfassten periodenfremden Aufwendungen belaufen sich auf 79 T€.

(20) Erträge aus Beteiligungen

Die von der Muttergesellschaft vereinnahmten Erträge aus Beteiligungen beinhalten Gewinnausschüttungen einer Beteiligungsgesellschaft sowie eines verbundenen Unternehmens.

(21) Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen beinhalten im wesentlichen Dividendenerträge aus dem Bereich der Wertpapiere des Anlagevermögens.

(22) Sonstige Steuern

Diese Position beinhaltet Kraftfahrzeugsteuer, bei der Muttergesellschaft zusätzlich auch Grundsteuer.

Übersicht über die Verbindlichkeiten

	Muttergesellschaft Restlaufzeiten				Konzern Restlaufzeiten			
	bis zu einem Jahr €	von einem bis zu fünf Jahren €	von mehr als fünf Jahren €	Gesamt €	bis zu einem Jahr €	von einem bis zu fünf Jahren €	von mehr als fünf Jahren €	Gesamt €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	637.069,37	1.227.100,48	306.775,18	2.170.945,03	637.069,37	1.227.100,48	306.775,18	2.170.945,03
Vorjahr	1.921.690,49	1.380.488,05	613.550,30	3.915.728,84	1.965.496,23	1.380.488,05	613.550,30	3.959.534,58
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.232.283,88	0,00	0,00	2.232.283,88	2.250.463,00	0,00	0,00	2.250.463,00
Vorjahr	1.362.854,69	0,00	0,00	1.362.854,69	1.374.431,17	0,00	0,00	1.374.431,17
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	745.231,48	0,00	0,00	745.231,48	0,00	0,00	0,00	0,00
Vorjahr	587.861,54	0,00	0,00	587.861,54	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	3.463.941,10	0,00	0,00	3.463.941,10	3.622.104,65	0,00	0,00	3.622.104,65
Vorjahr	12.331.810,78	0,00	0,00	12.331.810,78	12.481.784,38	0,00	0,00	12.481.784,38
- davon aus Steuern	129.767,29	0,00	0,00	129.767,29	192.098,03	0,00	0,00	192.098,03
Vorjahr	136.526,49	0,00	0,00	136.526,49	265.833,10	0,00	0,00	265.833,10
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	366.135,20	0,00	0,00	366.135,20	443.461,81	0,00	0,00	443.461,81
Vorjahr	308.262,66	0,00	0,00	308.262,66	382.544,20	0,00	0,00	382.544,20
	7.078.525,83	1.227.100,48	306.775,18	8.612.401,49	6.509.637,02	1.227.100,48	306.775,18	8.043.512,68
Vorjahr	16.204.217,50	1.380.488,05	613.550,30	18.198.255,85	15.821.711,78	1.380.488,05	613.550,30	17.815.750,13

E. Sonstige Angaben

(23) Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter (ohne Vorstand) betrug im Jahresdurchschnitt:

	Muttergesellschaft		Konzern	
	2003	2002	2003	2002
Lohnempfänger	229	243	329	334
Angestellte	69	72	71	74
	298	315	400	408

(24) Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestehen nicht.

Der jährliche Aufwand bei der Muttergesellschaft aus Verträgen mit Subunternehmen beläuft sich auf rd. 10.500 Te (davon 4.383 Te gegenüber verbundenen Unternehmen). Verpflichtungen aus Miet-, Dienstleistungs- und Wartungsverträgen bestehen bei der Muttergesellschaft jährlich in Höhe von rd. 316 Te und im Konzern in Höhe von rd. 603 Te.

Das Bestellobligo für vor dem Bilanzstichtag begonnene Investitionsmaßnahmen beläuft sich bei der Muttergesellschaft und im Konzern auf 277 Te.

Die in Ausübung eines Passivierungswahlrechts nicht bilanzierten mittelbaren Pensionsverpflichtungen im Zusammenhang mit der Zusatzversorgung der Beschäftigten bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse umfassen zusagen zur Alters-, Invaliden-, Hinterbliebenen- und Waisenversorgung. Der aktuelle Umlagesatz beträgt 4,25 % zzgl. 1 % Sanierungsgeld der beitragspflichtigen Entgelte. Die im Geschäftsjahr 2003 gezahlten Umlagen beliefen sich auf 598 Te.

(25) Organe, Organbezüge

Aufsichtsrat

- Norbert Mörs, Landrat, Bergisch Gladbach (Vorsitzender)
- Dr. Walter Mende, Jurist, Leverkusen (stellvertretender Vorsitzender)
- Harald Breutling, Mitarbeiter Werkstatt, Odenthal
- Heinrich Jansen, selbständiger Handwerksmeister, Leverkusen
- Dr. Hans-Eckard Krajewski, Beigeordneter, Leverkusen
- Bernd-Volker Müller, Verkehrsmeister, Leverkusen
- Wilmund Opladen, Lehrer, Bergisch Gladbach
- Bernd Raffelsiefer, Disponent, Wipperfürth
- Gerhard Zorn, Jurist, Overath

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 5.546,92 e.

Vorstand

- Dr. Gerd Wasser, Rösrath-Hoffnungsthal
- Auf die Angabe der Bezüge des Vorstandes wird unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 10.252,17 e.

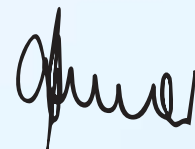
Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern sind mit 75.743,00 e zurückgestellt. Die mittelbaren Verpflichtungen aus Pensionszusagen an Vorstandsmitglieder bzw. ehemalige Mitglieder des Vorstandes belaufen sich auf 1.117.223,00 e.

(26) Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinnes

Das Geschäftsjahr der Muttergesellschaft schließt mit einem Bilanzgewinn in Höhe von 8.671.077,15 e ab. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Leverkusen, im März 2004

KRAFTVERKEHR WUPPER-SIEG
 Aktiengesellschaft



(Dr. Wasser)
 Vorstand

